

gab. Diese Ansicht hat dann K. Wenck¹ lebhaft bekämpft, meinte vielmehr eine gemeinsame Quelle, 'eine ursprünglichere Fassung der Eisenacher Dominikanerchronik' annehmen zu müssen, welche beiden Werken zu Grunde läge. Ich brauche mich mit der Widerlegung dieser irrigen Meinung nicht aufzuhalten, sondern kann gleich positiv das richtige Verhältniß darlegen, da man, sowie man das handschriftliche Material heranzieht, sofort erkennt, wie die Sache liegt, und Wencks Bedenken, die er von Liliencron gegenüber erhebt, sogleich durch dieses beseitigt werden.

Eine hochinteressante und sehr werthvolle Hs. ist die der Königlichen Bibliothek zu Dresden K 316a. Diese Papierhandschrift in klein Quarto ist um das Jahr 1442 im Minoritenconvent bei Eisenach geschrieben. Die ersten 42 Blätter, welche sie ehemals enthielt, sind jetzt daraus entfernt. Nach dem leeren Blatt 43 folgt f. 44—132' die *Cronica Thuringorum* des Eisenacher Dominikaners. Diese reicht hier aber nur bis zum Jahr 1350 (Pist. C. 105 bis 'absoluti sunt a pena et a culpa'). Es folgen unmittelbar danach mit der Ueberschrift in Schwarz: 'Ortum (!) filiorum nostri fundatoris' auf f. 132'. 133 Notizen über Geburt und Tod der Söhne des Markgrafen Friedrichs des Ernsthaften von Meissen², des Gründers des Eisenacher Minoritenconvents zu S. Elisabeth, und danach noch eine Notiz über Jubiläen zu Prag und Meissen in den Jahren 1393. 1394. Bis hierher ist alles von einer Hand des XV. Jahrh. geschrieben. Daran fügte aber eine andere Hand f. 133'—137' eine Geschichte der Gründung des Minoritenconventes zu S. Elisabeth und eine Schilderung der Thätigkeit von dessen Guardianen bis 1442. In der letzten Partie machte der Verfasser auch über sich selbst Mittheilungen³. Diese Hand schrieb in nicht leicht lesbaren, cursiven Zügen mit zahllosen Compendien. Das ist wohl der Grund, dass dieses interessante Stück und das, was folgt, noch nicht bekannt gemacht worden ist. Dieselbe Hand schrieb nämlich auf f. 138—194 eine Chronik von 1036—1353, welche auf das

1) Entstehung der Reinhardsbr. Geschichtsbücher S. 59 ff. 2) Da auch der Tod Balthasars erwähnt ist, reichen sie also bis zum J. 1406 hinab.

3) Das Stück schliesst mit den Worten: 'Anno Domini 1441. invitatus per dominum abbatem de Reynersborn super festo nativitatis virginis gloriose, mortuus est equus meus, qui valuit 24 flor.' Als ich diese Hs. benutzte, dachte ich noch nicht, mich so weit auf die Landgrafen-geschichten einzulassen, ich habe daher nicht ermittelt, wer der Verfasser dieses Stückes ist, was sich wohl bei genauerer Untersuchung ergeben dürfte.